

Und plötzlich kam Leo...

Am 1. Geburtstag zu Besuch in der Leitstelle

Wir erwarteten unser zweites Kind und als Mutter und ausgebildete Krankenschwester fühlte ich mich bestens darauf vorbereitet. Die Vorfreude war groß. Doch dann ging alles so schnell. Die Wehen kamen ganz plötzlich, sehr stark – ich sackte im kalten Flur unseres Hauses zusammen, schrie nach meinem Mann, unfähig, mich zu bewegen. Er rief sofort den Rettungsdienst an. Völlig hilflos versuchte er der Stimme am Telefon zu vermitteln, was bei uns los ist, und mich zu beruhigen. Daniel – heute weiß ich, dass er unser „Geburtshelfer“ war – gelang das binnen Sekunden. Er stellte keine überflüssigen Fragen. Nach dem Erfassen der Situation leitete er meinen Mann sehr professionell an.

„Ich werde Ihnen genau sagen, wie Sie bei der Geburt des Babys helfen können. ... Legen Sie jetzt die Innenseite Ihrer Hand vor die Scheide, um zu verhindern, dass der Kopf des Babys zu schnell geboren wird. ... Denken Sie daran, das Baby kann sehr glitschig sein. Lassen Sie es nicht fallen. ... Das machen Sie sehr gut. ... Ich höre das Kind, Sie sind ein Superteam. ... Ein Junge??? Ihr Sohn ist um 23.53 Uhr auf die Welt gekommen. Herzlichen Glückwunsch!“

Alles ist wie ein Traum, ein Hörbuchausschnitt, der von uns erzählt, der unauslöschlich und für immer in meinem Gedächtnis sein wird. Danke, Daniel!

Immer wieder kommen Kinder ganz plötzlich irgendwo zur Welt. Die Unterstützung bei der Spontangeburt ist fester Bestandteil der Ausbildung unserer Spezialisten der Notrufbearbeitung. Auch wenn eine Geburt etwas ganz Natürliches ist, birgt sie doch Gefahren für Mutter und Kind. Meist schaffen wir es mit dem Rettungswagen noch in die nächste Geburtshilfeklinik.

Aber wie in dem Fall von Familie M. ist dazu oft keine Zeit. Vor Ort oder auch am Telefon helfen unsere Spezialisten dann dem Baby auf die Welt oder leiten die Helfer dazu an, betreuen die werdende Mutter, sorgen bei allen Beteiligten für Vertrauen, nehmen die Angst und gewährleisten die lebensnotwendige Erstversorgung des Säuglings.

Nicht nur Leben zu retten, sondern auch neues Leben beim ersten Atemzug zu begleiten, ist unsere schönste Herausforderung.